Aus der Seidenbandbranche

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628269

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stoffen in der Blousenkonfektion, wo neben den vorgenannten Artikeln breitgestreifte Taffete mit Boyau- und Kordeleffekten, grossgemusterte Façonnés auf Taffet- und Louisine-Grund, und zuletzt, aber nicht am wenigsten, Chinés gefragt waren. Letztere haben in Streifenanordnung den Vorzug vor den über den Stoff gleichmässig verteilten Mustern. Die Schottenmode scheint in Rückgang begriffen, wenigstens werden Nachbestellungen darauf nicht mehr erteilt, wenn auch Vorräte immer noch einer gewissen Wertschätzung sich erfreuen. Eine entschiedene Besserung ist in der Nachfrage nach Damassés, namentlich solchen mit zweifarbiger Schusswirkung zu verzeichnen; indessen wiegt im ganzen doch der Verbrauch billiger Artikel bei Blousenstoffen vor. Auch die Mäntelkonfektion sieht auf eine recht lebhafte Geschäftswoche zurück, in welcher von Futterstoffen vor allem halbseidene gestreifte Atlasse stark gesucht waren, so dass reinseidene dagegen etwas zurücktreten. In schwarzen Taffeten hätte mehr umgesetzt werden können, wenn es nicht an Ware gemangelt hätte. Peau de soie hatten erneut wieder regen Absatz. Von den nicht für die Damenkonfektion arbeitenden Zweigen unserer Stoff-Fabrik ist derjenige für Krawattenstoffe unstreitig einer der bevorzugtesten, wenigstens was das Quantum der Bestellungen angeht. Die Parole aber ist billig, und Seide ist in der Hauptsache durch Schappe und mercerisierte Baumwolle ersetzt worden.

Für die Schirmstoffbranche ist die Saison leidlich zufriedenstellend, dagegen ist die Bandfabrik sehr gut beschäftigt. Von der Sammetfabrik ist leider das Gegenteil zu sagen. Sammete und Plüsche sind fast gleich sehr vernachlässigt und die Einrichtung der Doppelschützenstühle verschärft das Missverhältnis zwischen Produktion und Konsum noch mehr. („N. Z. Z.")

London (Korr.) Der Londoner Seidenmarkt ist sehr fest, indem beträchtliche Kontrakte für neue Seide, speziell für Amerika und Lyon, abgeschlossen wurden. Yokohama meldet seitens Europa sowohl als Amerika grössere Nachfrage. Letzteres soll auch in Shanghai bereits grössere Kontrakte auf di-sjährige Produkte abgeschlossen haben und zwar auf der Basis der Lyoner Preise zu Fr. 51½ bis 52.— für Filatures „Tsun wo Mulberry Tree" und Web. Nr. 1 13—15. Canton ist zufolge beträchtlicher Verkäufe viel fester, Doll. 1,120 werden bezahlt für beste Filature Nr. 2 9—11 und Doll. 925 für Nr. 2 18—22.

Der Lyoner Markt hat sich im letzten Monat im Ganzen als ein ausgesprochen ruhiger charakterisiert, trotzdem der Konsum stetig war. Einen beträchtlichen Ausfall im Umsatz der Lyoner Conditionsanstalt zeigt das Statement der letzten Woche, indem dieselbe nur 111,904 Kilogr. passierten. Das Geschäft war eben gänzlich auf die Lieferung des absolut Dringenden beschränkt, nur wenige grössere Operationen wurden gemacht, veranlasst durch Preiskonzessionen seitens der Händler. Die Nachfrage nach europäischen Seiden ist kürzlich wieder etwas lebhafter geworden, in Anbetracht der Seltenheit der ostasiatischen Seiden, namentlich chinesischer Filatures. Die Preise sind mit wenigen Ausnahmen unverändert, die Tendenz scheint immerhin fallend zu sein.

Was den Warenmarkt betrifft, so haben einige Stückwaren-Käufer in verschiedenen Fällen etwas höhere Preise bezahlt.

Leichte Fabrikate, wie Mousseline, Tüll u. drgl. bilden stets einen grossen Teil der Produktion und sind billige Artikel, oft stark mit Baumwolle gemischt, immer noch von der Mode begünstigt.

Aus der Seidenbandbranche.

Aus Berlin gehen dem „B.-C." folgende Mitteilungen zu:

Die Grossisten sind mit weiteren Dispositionen beschäftigt, die Hausse macht weitere Fortschritte, die Preise werden von den geringsten Stapelqualitäten anfangend, erhöht und die Lieferzeiten in den stark begehrten breiten Bändern schieben sich immer weiter hinaus und Warenmangel macht sich immer stärker fühlbar. Es ist ein Zeichen der Zeit, dass man im Monat Februar für den Herbst in Uni-Qualitäten bereits zu disponieren beginnt, weil weitere Aufschläge seitens der Fabrik zu erwarten sind; alle diese Anzeichen deuten auf eine immer weitere Entwicklung der Bandmode hin. Die hervorragendsten Genres für Hutputz sind sehr schwer zu haben, es sind dies Mousseline brillant und Satin Liberty in 54''' und 68''', augenblicklich ist jedes Quantum darin unterzubringen; die Fabriken haben noch grosse fällige Rückstände, aber die Lieferung geht langsam von statten, wie ein Tropfen auf einen heissen Stein. Inzwischen gehen weitere Neuheiten für successive Lieferung ein, unter denen in erster Reihe Ombré in allen Variationen sehr in den Vordergrund tritt; in Alpaka, in Taffet à pois, in Taffet à bord ombré, auch in Stoffen werden Louisine und Taffet ombré in sehr hübschen Effekten als ganz neu gebracht. Sammetband mit Atlas-Rücken spielt bereits eine grosse Rolle, auf jedem besseren Hut ist es bereits vertreten und wird für feinen Putz sehr stark angewendet. In 60, 80, 100, 120, 140 wächst der Konsum täglich; auch hierin sind die Preise infolge der sehr starken Nachfrage bereits erhöht, denn der Artikel geht mit und ohne Atlas in schwarz und farbig sehr flott.

Die Reisenden werden sehr bald wieder hinausgehen und es hat den Anschein, als ob das Geschäft sich mit der beginnenden Saison weiter recht gut entwickeln wolle; bis zum ultimo Mai (Pfingsten) kann und wird noch grosser Konsum gedekt werden, daher empfiehlt es sich, beim Verkauf nicht den Einkauf zu übersehen, denn die Hausse scheint unaufhaltsam weiter zu gehen und wer nicht rechtzeitig disponiert, könnte das Nachsehen haben.

Aus der Baumwollbranche.

(Bericht des »B.-C.«)

In der verflossenen Woche hatte man zwei flaue Tage auf dem Baumwollmarkte. Kursrückgänge um 20 bis 30 Punkte sind allerdings beachtenswert, aber nach den wochenlangen fast täglichen und oft rapiden Steigerungen ist nichts natürlicher als eine Reaktion. Bemerke man diese Erscheinung an der Fondsbörse sowohl als auch im Getreidehandel nur zu oft, und weshalb sollte es da an der Baumwollbörse anders sein! Weshalb sollte da gleich von der Erschütterung des Marktes die Rede sein, und weshalb sollten da gleich Baumwollwaren-Fabrikate, die noch nicht einmal annähernd auf Basis der jetzt